

Lichtbild

Holger Frerichs (Bearb.)



Varel-Neuenwege:

**Erschießung des slowakischen
Kriegsgefangenen Jan Fillo
am 1. Mai 1945 und das
Grab auf dem Friedhof Varel**

Forschungsstand: 14. Juni 2025

Varel-Neuenwege: Erschießung des slowakischen Kriegsgefangenen
Jan Fillo am 1. Mai 1945 und das Grab auf dem Friedhof Varel

Der Fall

Verschiedentlich wurde durch Berichte in der regionalen Presse und an andere Stelle an ein Verbrechen erinnert, das sich am 1. Mai 1945, unmittelbar vor Kriegsende in Nordwestdeutschland, in Varel-Neuenwege (damals Gemeinde Varel-Land) ereignete:

Eine Eintragung im Begräbnisregister für den evangelisch-lutherischen Friedhof Varel weist aus, dass dort in der Reihengrabanlage am 2. Mai 1945 ein „Slow. Kriegsgefangener Jan Fillo zu Neuenwege“ ohne besondere Bestattungsprozedur, d.h. „still“, bestattet wurde.

Todestag 1. Mai 1945 und „Erschossen beim Kartoffeldiebstahl“ lauten die restliche Eintragungen.

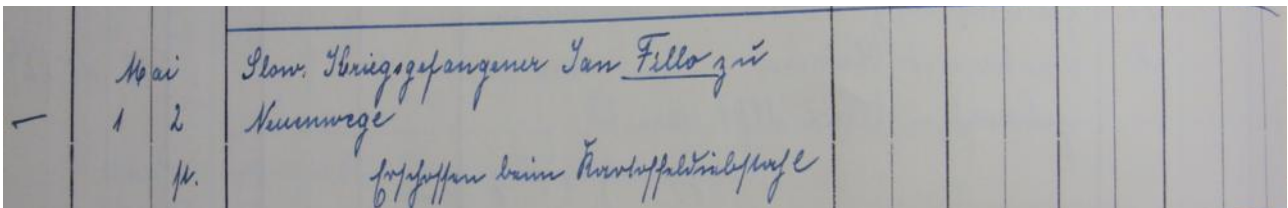


Abb. 1: Eintragung im Bestattungsregister der Kirchengemeinde Varel, Jahrgang 1945 (Pfarrarchiv Varel, Repro: Frerichs).



Abb. 2: Grabstein Jan Fillo, evangelisch-lutherischer Friedhof in Varel (Foto Frerichs, 2010).

Alliierte Ermittlungen (Herbst 1945)

Unmittelbar nach Kriegsende begannen Nachforschungen über deutsche Verbrechen an alliierten Kriegsgefangenen.

Am 3. September 1945 wies auf Anordnung der britischen Besatzungsbehörden das Staatsministerium im Land Oldenburg die Landräte und Oberbürgermeister darauf hin, „(...) *dass immer noch eine große Zahl von Dokumenten nicht aufgefunden worden ist, die sich auf alliierte Kriegsgefangene und andere Personen, die von den Deutschen im Laufe des Krieges gefangen gesetzt wurden, beziehen.*“

Die Adressaten wurden angewiesen, in ihrem Zuständigkeitsbereich „*alle nur möglichen Schritte [zu] ergreifen, um den Verbleib irgendwelcher derartigen Dokumente festzustellen, und das hiesige Hauptquartier von jedem Fortschritt, den sie vielleicht in dieser Angelegenheit erzielen, [zu] unterrichten.*“

Der Landrat Friesland berichtete am 8. September 1945 vom Vorfall in Neuenwege, bei dem nach seinem Informationsstand „(...) *ein s e r b i s c h e r Kriegsgefangener (...) von deutschen Soldaten erschossen worden ist. Die Beerdigung der Leiche soll auf dem Friedhof in Varel stattgefunden haben.*“ (Hervorhebung H.F.)

Während die Eintragung im Begräbnisregister zur Nationalität von Fillo bereits die Abkürzung „Slow.“ (für „slowakisch“) aufweist, war in den offiziellen Ermittlungen von einem serbischen Kriegsgefangenen die Rede.

Am 10. September 1945 teilte der Gendarmerie-Meister der Gemeinde Varel-Land, Jendralski, den Behörden weitere Erkenntnisse mit:

„*Die Nachforschungen haben ergeben, dass Ende April oder Anfang Mai 1945 ein serbischer Kriegsgefangener auf dem Gehöft des Bauern Jürgens erschossen wurde.*

Wie der ehemalige Oberfeldwebel Bernhard Wolf, geboren 26.5.1895 in Groß Woltersdorf, wohnhaft in Neuenwege, Baracke, angibt, wurde der serbische Kriegsgefangene von einem Matrosen oder Obermatrosen eines Erkundungsstabes erschossen, weil dieser angeblich den Anordnungen keine Folge geleistet hat.

Dieser Matrose oder Obermatrose gehörte nicht zum Kommando des ehemaligen Feldwebels Wolf. [Anmerkung H.F.: Wolf war der Führer der für die Bewachung des Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos im Lager Neuenwege zuständigen Landeschützen-Kompanie.]

Erhebungen sind in dieser Angelegenheit bereits gemacht worden, bei denen auch Wolf vernommen wurde. Die Leiche des erschossenen serbischen Kriegsgefangenen wurde auf dem Varelener Friedhof beerdigt.“

Auf Nachfrage des Landrates nach der Art der Erhebungen, wer diese durchgeführt hatte und wo entsprechende Unterlagen verblieben waren, ergänzte Jendralski in einer Mitteilung vom 27. September 1945:

„*Der ehemalige Feldwebel Wolf, wohnt in Neuenwege, Baracke, erklärte auf Befragen: ‚Kurz nach der Kapitulation erschienen bei mir zwei Serben, von denen der eine ein Soldat, der andere ein Zivilist war. Beide Serben erkundigten sich bei mir über den Tod des serbischen Kriegsgefangenen in Neuenwege, insbesondere haben sie Erkundigungen darüber eingezogen, wo der serbische Kriegsgefangene bestattet worden ist.‘*

Ob die Angaben des Wolf von den beiden Serben aktenkundig gemacht worden sind, kann Wolf nicht angeben, er ist auch nicht in der Lage anzugeben, wo eventuell das Aktenstück geblieben ist.“

Damit endet die Aktenüberlieferung, die Erkenntnisse wurden an die Besatzungsbehörden übermittelt. Die Archivalien sind im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg verwahrt.

Alliierte Suchaktionen nach Ausländern (1945 bis 1949)

1945 bis 1949 fanden Suchaktionen alliierter Dienststellen statt. Deutsche Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen, Standesämter, Kirchengemeinden, Polizeidienststellen, Krankenhäuser, Krankenkassen usw.) hatten Informationen zu übermitteln, die zu Ausländern in ihren Unterlagen auffindbar waren.

In der Meldung der Stadt Varel vom 9. Juli 1945 über „Gräber der in Varel bestatteten alliierten Soldaten“ wird für Jan Fillo angeführt: **Slowake, Kriegsgefangener, Erkennungsnummern 116 038** (ohne Zusatz für Stalag¹), **Grablage Feld II, Reihe III, 11 ½ bis 14 Fuß**“.

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Geb. Tag u. Ort	Sterbe- datum - ort	Truppen- teil	Lage des Grabes
9	Jan Fillo, Erk.Nr. 116038	Slowake, Kriegsgef.		Datum der Beisetzung 2.5.45	"	Feld II, Reihe III 11 1/2, 12, 13, 14 Fuß

Abb. 3 a/b: Ausschnitt aus Meldung Stadt Varel, 9. Juli 1945.
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Best. 231-3, Nr. 150.

Einer undatierten Meldung der Stadt Varel (vermtl. 1946) über die „auf dem Friedhof Varel bestatteten Angehörigen der Vereinten Nationen. Militärpersonen. Nationalität: Tschechoslowakei“ ist zusätzlich zu entnehmen, dass die **Grabstelle durch ein „Balkenkreuz“ gekennzeichnet war**.

Lfd. Nr.	Name der Verstorbenen	Wohnt d. Friedhofs	Ort d. Friedhofs	Nr. des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
1	Fillo, Jan	Friedhof Varel	Varel	Feld II, Reihe III 11 1/2, 12, 13, 14 Fuß	Balkenkreuz	-

Abb. 4: Undatiertes Verzeichnis Stadt Varel (Arolsen Archives).

¹ Stalag: Abk. für (Kriegsgefangenen)-Mannschafts-Stammlager.

Varel-Neuenwege: Erschießung des slowakischen Kriegsgefangenen
Jan Fillo am 1. Mai 1945 und das Grab auf dem Friedhof Varel

In der vom Standesamt Varel-Land für den „Soldat Jan Fillo“ im Mai 1949 nachträglich erstellten Sterbeurkunde Nr. 42/1949 ist als Todesort „Neuenwege, auf dem Gehöft des Bauern Diedrich Jürgens“ und als Todesursache „Erschießen“ eingetragen. Dazu u.a. der Hinweis, dass weitere Informationen zum Verstorbenen nicht ermittelt werden konnten.

Nr. 42/49 ITS 033
Cc

Langendam, den 23. Mai 1949

Der Soldat Jan Fillo

~~wohnhaft~~

ist am 1. Mai 1945 um ~~Uhr~~ Minuten
in Neuenwege, auf dem Gehöft des Bauern Diedrich Jürgens, verstorben.

Der Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)

Vater: _____
Mutter: _____

Die Religion, der letzte Wohnort, der Geburtstag- und -Ort,
Der Verstorbene war nicht verheiratet das Standesamt, die Nr. des
Geburtseintrages, die Personalien der Eltern und der Familien
stand des Verstorbenen konnten nicht ermittelt werden.

Eingetragen auf mündliche ~~Schriftliche~~ Anzeige des Lagerverwalters
Bernhard Wolf, wohnhaft in Neuenwege, mit Genehmigung der
unteren Verwaltungsbehörde.

Der Anzeigende ist bekannt und erklärte, dass er von
diesem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet
sei. Eine Zwischenzeile. _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben
Bernhard Wolf. _____

Der Standesbeamte
In Vertretung: Taddiken. _____

Todesursache: Erschießen.

Erschießung des Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Abb. 5: Nachträglich ausgestellte Sterbeurkunde Standesamt Varel-Land, Nr. 42/1949 (Arolsen Archives).

Zeitzeugenbericht Diedrich Jürgens, Neuenwege (2008)

Neben den erwähnten Hinweisen waren jahrzehntelang keine weiteren Informationen verfügbar. Im März 2008 erhielt der Verfasser vom Sohn des Bauern Jürgens in der Rosenberger Straße 7 in Varel-Neuenwege, Dietrich Jürgens, weitere Informationen.¹

Dietrich Jürgens war im Mai 1945 neun Jahre alt und Augenzeuge der Geschehnisse.

Zur Herkunft des Kriegsgefangenen äußerte Jürgens die Vermutung, der Gefangene sei aus dem in Nachbarschaft seines elterlichen Gehöftes - auf dem Gelände des Landwirts Theilen - gelegenen Kriegsgefangenen-Lager gekommen.

Dessen Insassen waren hauptsächlich beim nahe gelegenen damaligen Motorenwerk eingesetzt gewesen. Vor allem in der letzten Kriegsphase seien dort nach seiner Erinnerung sehr schlechte Bedingungen für die Gefangenen gewesen, die alle einen hungrigen und erschöpften Eindruck machten.

Die Gemeinde Varel-Land meldete am 26.9.1949 an den Kreisbeauftragten für die Suchaktion nach Ausländern für das entsprechende Arbeitskommando Nr. 5786 X C Neuenwege als „Belegung“ allerdings lediglich polnische und französische Kriegsgefangene sowie italienische Militär-Internierte, aber keine Kriegsgefangenen anderer Nationalität.²

Zur Erschießung von Jan Fillo am 1. Mai 1945 berichtete Jürgens:

Kurz vor Kriegsende sei auf dem Gehöft ein Kriegsgefangener im Keller beim angeblichen Kartoffeldiebstahl erwischt worden und kurzerhand von einem in blauer Uniform gekleideten deutschen Soldaten mit Kopfschuss ermordet worden.

Die Leiche habe einige Zeit im Garten gelegen und er habe sie noch selbst mit eigenen Augen gesehen und war schockiert.

Anfrage zur Nationalität (2009)

In der amtlichen „Liste der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ der Stadt Varel wird Jan Fillo als „Tscheche“ geführt.

Der Verfasser informierte im Sommer 2009 die Stadt Varel über die Ermittlungen von 1945 sowie die dort angegebene angebliche Nationalität „Serbe“.

Die Stadt richtete schriftliche Anfragen an die Deutsche Dienststelle Berlin und an den Internationalen Suchdienst Arolsen, um diesen Hinweis zu überprüfen.

Sowohl der Deutschen Dienststelle wie dem Archiv Arolsen lagen keine Erkenntnisse vor, die über das bis dato Bekannte hinausgingen („Tscheche“).³

¹ Gespräch des Verfassers mit Dietrich Jürgens, geboren 8.7.1936, am 24.3.2008. Sammlung des Verfassers.

² Meldungen der Gemeindeverwaltungen über Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos 1939 bis 1945 im Landkreis Friesland sind überliefert im Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.

³ Schreiben Stadt Varel an Archiv Internationaler Suchdienst in Arolsen und Deutsche Dienststelle Berlin vom 29.6.2009, Mitteilung Stadt Varel an den Verfasser vom 3.11.2009, Schreiben Deutsche Dienststelle an den Verfasser v. 1.6.2010, Sammlung des Verfassers.

Neue Erkenntnisse (2017) u.a. über das Geburtsdatum

2017 konnten nach einer Anfrage der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Celle an die Deutsche Dienststelle (DD) in Berlin weitere Informationen ermittelt werden: In der Deutschen Dienststelle waren keine Kriegsgefangenen-Personalkarten (PK 1) der Slowaken überliefert, die Auskunft über Geburtsort, militärische Einheit, genauen Ort und Datum der Gefangennahme durch die Wehrmacht, zu benachrichtigende Angehörige usw. geben können. Es existieren aber DD-Karteikarten von 1959, die auf Grundlage einer Abgangsliste des Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlagers (Stalag) 344 (Quelle: „IRO-Material“) erstellt wurden. Darin finden sich zu Jan Fillo folgende Informationen: **Jan Fillo, geb. 21.11.1921, slowak. Kgf. (Bandenkämpfer), E.-Nummer 318/116038, am 16.12.1944 versetzt vom Stalag 344 Lamsdorf zum Stalag X B Sandbostel.**

Jan Fillo war demnach Teilnehmer des sogenannten slowakischen Nationalaufstandes (in deutscher Terminologie: „Bandenkämpfer“):

Die staatlich eigenständige Slowakei war nach der im März 1939 von Hitlerdeutschland erzwungenen Auflösung der Tschecho-Slowakischen Republik (ČSR) als autoritärer Ständestaat im Zweiten Weltkrieg ein Vasall Hitlerdeutschlands gewesen. Als Teile der slowakischen Armee - zusammen mit der bürgerlichen Opposition - angesichts der herannahenden Roten Armee im August 1944 einen Aufstand gegen das eigene Regime unternahmen, wurden sie nach kurzer Zeit mit Hilfe der Wehrmacht besiegt und viele von ihnen als Kriegsgefangene ins deutsche Reichsgebiet gebracht.

Er nahm den gleichen Weg wie viele seiner in Gefangenschaft geratenen Landsleute:

Nach der Gefangennahme wurden sie im Oktober 1944 in Lamsdorf mit einer Erkennungsnummer des (eigentlich schon längst aufgelösten und dem Stalag 344 zugeordneten) Stalag 318 registriert und Mitte Dezember – wohl im Zusammenhang mit der beginnenden Evakuierung des Lagers – zum Stalag X B Sandbostel versetzt. Mit dem Einsatz in Varel (Friesland) müsste dann wohl noch eine Versetzung zum Stalag X C Nienburg, das die im Arbeitseinsatz im hiesigen Gebiet eingesetzten Kriegsgefangenen karteimäßig verwaltete, erfolgt sein.



Das Grab von Jan Fillo befindet sich in der Reihe der „Kriegsgräber“ auf dem Varelener Friedhof. BILD: HOLGER FRERICHS

SLOWAKISCHER GEFANGENER ERMORDET – DAS VERBRECHEN AM 1. MAI IN ROSENBERG

Im Ortsteil Neuenwege kam es am Dienstag, 1. Mai 1945, zu einem Verbrechen. Der slowakische Kriegsgefangene Jan Fillo wurde auf dem Hof des Landwirts Jürgens an der Rosenberger Straße von Marineangehörigen er-

schoßen. Angeblich soll er Kartoffeln gestohlen und zudem den Anordnungen der Täter keine Folge geleistet haben. Er wurde auf dem Friedhof an der Oldenburger Straße in Varel bestattet. Geburtsdatum und Herkunft bleiben ungenannt.

Der Grabstein, der später errichtet wurde, weist nur Name und Sterbedatum auf. Alliierte Nachforschungen nach Kriegsende zur Ermittlung der Täter führten zu keinem Ergebnis. Erst 2017 gelingt es, weitere persönliche Daten zu ermitteln: Jan

Fillo ist am 21. November 1921 geboren und im Herbst 1944 in deutsche Gefangenschaft geraten. Anfang 1945 wurde er über Zwischenstationen in ein Kriegsgefangenen-Arbeitskommando nach Varel gebracht.

Abb. 6: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, 2. Mai 2020.

Update Juni 2025: Post aus der Slowakei mit der Gefangenen-Personalkarte des Kriegsgefangenen Jan Fillo und der Klärung weiterer Details zum Lebensweg

Im Juni 2025 erhielt der Verfasser von dem Lehrer Juraj Valent aus Bratislava, der zum Schicksal slowakischer Kriegsgefangener in Deutschland forscht, die Personalkarte I von Jan Fillo übersandt. Sie befand sich im Slowakischen Nationalarchiv (Slovenský národný archív), Bratislava, fond „S“, Kiste 9.

Aus der Personalkarte I sowie den zusätzlich von Herrn Valent übermittelten Informationen ist nun zusätzlich zu den bisher bekannten Einzelheiten zu entnehmen, dass Jan Fillo am 21. November 1921 im Ort Ihráč (bei Kremnitz) in der Slowakei geboren wurde. Er war im Zivilberuf Sattler und römisch-katholischen Glaubens.

Sein Vater trug ebenfalls den Vornamen Jan, seine Mutter war eine Rozália, geborene Čepľáková. Heimatanschrift der Eltern war damals Ihráč (Jastrab/Kremnica) Nr. 49. Jan Fillo war knapp 1,60 Meter groß und hatte schwarze Haare.

Er gelangte nach seiner Gefangennahme am 1. November 1944 in der Niederen Tatra in der Ortschaft Liptovská Lužná mit einem Transport aus Banská Bystrica noch im November 1944 nach Deutschland (Personalkarte: Ankunft 7. November 1944).

Jan Fillo wurde zunächst – wie ca. 1600 weitere slowakische Kriegsgefangene - im eigentlich bereits aufgelösten Stalag 318 (zugeordnet dem Stalag 344 in Lamsdorf/Schlesien, heute Łambinowice/Polen) aufgenommen, registriert und erhielt dort die Erkennungsmarkenummer 318/116038.

Am 16. Dezember 1944 wurde er von Lamsdorf in das Kriegsgefangenen-Stammlager XB in Sandbostel (bei Bremervörde) und war dort zunächst einem internen Arbeitskommando im Stammlager selbst zugeordnet.

Am 15. Februar 1945 versetzte ihn die Wehrmacht in ein Arbeitskommando slowakischer Kriegsgefangener in Sande-Neufeld mit der Nr. 6273 XC, in diesem Zusammenhang wurde der Gefangene Fillo „verwaltungstechnisch“ vom für Sande zuständigen Stalag XC Nienburg an der Weser übernommen.

Kurz vor Mai 1945 muss dann noch ein Kontingent slowakischer Gefangener von Sande nach Varel zum Arbeitseinsatz beim Motorenwerk in Varel-Neuenwege verlegt worden sein. Vermutlich handelte es sich um das Kriegsgefangenen-Arbeitskommando bzw. Lager in Varel-Neuenwege 5786 XC, zu dem zuvor die Präsenz französischer Kriegsgefangener und ab Februar oder September 1944 bis noch etwa Mitte April 1945 der Aufenthalt von sogenannten Italienischen Militärinternierten belegt ist. Das für Jan Fillo in der Personalkarte eine Versetzung von 6273 XC Sande-Neufeld nach vermutl. 5786 XC Varel-Neuenwege nicht mehr „ordnungsgemäß“ eingetragen ist, dürfte mit dem unmittelbar folgenden Kriegsende zusammenhängen.

Varel-Neuenwege: Erschießung des slowakischen Kriegsgefangenen
Jan Fillo am 1. Mai 1945 und das Grab auf dem Friedhof Varel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Personalkarte I: Personelle Angaben SLOW.

Kriegsgefangenen-Stammlager: Lager: **Lager 31**

Beschriftung der Erkennungsmarke: Nr. ~~111033~~ **19**

Name: *Fillo* Staatsangehörigkeit: *Slowake*

Vorname: *Jan* Dienstgrad: *Unteroffizier*

Geburtsort und -ort: *21.11.1921 Yhraac* Truppenteil: *Inf. reg. 3.* Komp. usw.: *Sanität*

Religion: *kath.* Zivilberuf: *Fahrer* Berufs-Gr.:


Vorname des Vaters: *Jan* Matrikel Nr. (Stammrolle des Heimatstaates):

Familienname der Mutter: *Cepiakova Rozalia* Gefangennahme (Ort und Datum): *Lager 1.11.44.*

Ob gesund, krank, verwundet eingeliefert: *gesund*

Lichtbild Des Kriegsgefangenen

Nähere Personalbeschreibung

Größe	Haarfarbe	Besondere Kennzeichen:
<i>168</i>	<i>Schwarz</i>	
Fingerabdruck des rechten Zeigefingers	Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person in der Heimat des Kriegsgefangenen	
	<i>water</i> <i>Fillo Jan</i> <i>Yhraac Nr. 49 ps. ps. Yastraba bez. Kremnica</i>	

Wenden!

Verfegungen	gegen			Verfegungen	gegen		
	Datum	Grund der Verfegung	Neues Kr.-Gef.-Lager		Datum	Grund der Verfegung	Neues Kr.-Gef.-Lager
	<i>7.11.44</i>						
	<i>16.11.44</i>		<i>Stalag 344</i>				
	<i>5.2.45</i>	<i>n. XC versetzt</i>					

Kommandos		
Datum	Art des Kommandos	Rückkehrdatum
<i>20.12.44</i>	<i>Lager XB</i>	
<i>15.2.45</i>	<i>Lande Neufeld 6273</i>	

Abb. 7 a/b: Ausschnitte aus der Personalkarte I von Jan Fillo. Slowakisches Nationalarchiv.

In der Sammlung Juraj Valent befand sich auch eine Metallplakette, die im Mai 1945 von den ebenfalls nach Varel versetzten Kameraden von Fillo angefertigt wurde. Sie soll sich auf einer Sanitätskiste befunden haben und gelangte bei der Rückkehr der slowakischen Gefangenen in ihr Heimatland. Auf der Plakette finden sich u.a. die Eintragungen „Zur Erinnerung...“, das Datum 1. Mai 1945 (ob ein Zusammenhang mit dem Todesdatum von Fillo besteht, lässt sich nicht mehr klären), sowie „Lagra Varel“ (Lager Varel).

Varel-Neuenwege: Erschießung des slowakischen Kriegsgefangenen
Jan Fillo am 1. Mai 1945 und das Grab auf dem Friedhof Varel



Abb. 8: Plakette aus der Sammlung von Juraj Valent aus Bratislava.